

Bogen, Telemachos hatte ihm und sich bereits Schwerdt, Helm und Schild umgeworfen, und der Sauhirt und Rinderhirt, die alle Hinterthüren verschlossen hatten, traten jetzt auch bewaffnet herein. Aber die Freier standen fast alle wehrlos und schwiegen: nur Eurymachos begann: „Mit Recht, o Herr, rügst du die Thaten dieser Männer, denn es sind hier viel Unarten geschehen; allein da liegt er ja schon, der alles verschuldet hat, der Stolze, der nicht bloß um deine Gemahlin, sondern auch um die Herrschaft von Ithaka buhlte. Uns andere verschone, wir wollen dir allen Schaden ersetzen, und dir Vieh und Erz und Gold, so viel du verlangst, zur Versöhnung bringen.“

„Nein, Eurymachos, sprach der zürnende König, und brächtet ihr mir euer ganzes Vermögen, so sollte doch mein Arm nicht eher rasten, als bis ihr mir Alle den Frevel gebüßt habt. Auf! Jetzt gilt es, mit mir zu fechten. Aber ich hoffe, nicht Einer soll mir entrinnen.“

Verzweifelt sprang Eurymachos mit dem Schwerdte auf, aber Odysseus tödtlicher Pfeil durchbohrte ihm die Brust, daß er über Tisch und Stuhl hinstürzte, und alles mit sich niederriß. Von nun an streckte der Held mit jeglichem Schusse einen Freier zu Boden, und als die Pfeile verschossen waren, warf er sie mit Lanzen todt. Auch Telemachos und die beiden wackern